

17.Juni 2018 - BlackForest Ultra Bike Marathon (D)

Der erste Streich

Die Vorgeschichte

Eine Sache am Sport, die ich sehr schätze, ist die Möglichkeit immer neue, sehr interessante Leute zu treffen, von ihnen zu lernen und sogar neue Freundschaften aufbauen. Philipp Birkner ist so eine Person. Ich lernte ihn vor gut einem Jahr an den Engadiner Abendrennen kennen. Seit da sind wir einige Male zusammen trainieren gegangen und wir haben uns immer sehr gut verstanden. Aber die sportliche Verbindung und die Tatsache, dass wir beide immer für "es Witzli" zu haben und uns nicht zu schade sind, auch mal über uns selbst zu lachen, ist nur eine Seite unserer Bekanntschaft.

Jetzt kommt die Sache mit dem "wirfueryannic" und den gelben Armbändern ins Spiel. Manch einer mag sich gefragt haben, was es mit dem auf sich hat und wieso ich am vergangenen Sonntag nicht wie gewohnt im Trikot von Berninasport unterwegs war.

Yannic war ein guter sportlicher aber auch privater Freund von Philipp. Er nahm sich mit nur 26 Jahren das Leben. Wie sich später herausstellte, war Yannic an Depressionen erkrankt und sah keinen anderen Ausweg als den Tod. (In einem [Interview](#) erzählt Philipp die ganze Geschichte).

Dieses Ereignis bewog Philipp mit anderen Freunden und Yannics Familie den Verein "wirfueryannic" zu gründen. Denn Depression ist in unserer Gesellschaft leider ein Tabu-Thema und wird nicht wirklich als Erkrankung anerkannt. Mit diesem Verein soll auf das Thema aufmerksam gemacht werden und wie der Slogan **#letsbeatdepression** sagt, das Tabu gebrochen werden. Leuten, die an Depressionen leiden, soll es leichter fallen, darüber zu sprechen und Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Da mich diese Geschichte so sehr berührt und traurig gemacht hat, wollte ich den Verein unbedingt unterstützen und an diesem Rennen im Schwarzwald für den Verein ["wirfueryannic"](#) starten.

Das Rennen

Bereits am Freitagabend sind wir angereist und ich durfte das ganze Wochenende in der WG von Philipp und Cornelius, die beide auch am Rennen teilnahmen, wohnen. Den Samstag haben wir relativ gemütlich verbracht, um uns optimal auf das Rennen vorzubereiten. Für mich standen am Sonntag knapp 80 Kilometer und 2200 Höhenmeter auf dem Plan, immerhin das zweitlängste Rennen meiner Saison und mit dem Deutschen U23 Meister im Crosscountry und weiteren Spitzenfahrern, war das Rennen auch ganz gut besetzt. "Wenn es gut läuft, liegt vielleicht ein Top10 Platz drin", dachte ich mir...

Es ist eine neue Situation. Ohne Support, mit zwei Bidons am Start und auf die Verpflegung vom Veranstalter angewiesen, eine neue Strecke, unbekannte Fahrer. Aber ich habe ja nichts zu verlieren. Um 7:45 geht es los, das Tempo am Anfang ist noch ganz angenehm und es bleibt Zeit, um den Rhythmus zu finden. Doch am Fuss des ersten Anstiegs wird die bis dahin etwa 20 köpfige Spitzengruppe ordentlich gesprengt. Etwa 7 Fahrer mögen bei der Tempoverschärfung mitziehen - und ich gehöre nicht dazu. Doch bereits kurze Zeit später kann ich im Aufstieg 2 Fahrer ein- und überholen und auf weitere zwei Fahrer aufschliessen. Zu dritt (auf den Positionen 4,5 und 6) sind wir uns bald mal einig und können mehr oder weniger gut zusammenarbeiten. Doch das Tempo fällt immer wieder zusammen, zu unwahrscheinlich scheint es, dass wir das Spitzentrio nochmals einholen können. Mir gefällt die Situation nicht so. "Aufgeben" ist sowieso nicht so mein Ding und ich möchte auch nicht, dass weitere Fahrer zu uns aufschliessen können, was dann aber nach dem Titisee doch passiert und wir also zu fünft weiterfahren. Irgendwie spüre ich, dass das Rennen noch nicht gelaufen ist und will das Tempo hoch halten, was aber nicht ganz im Sinne aller Fahrer meiner Gruppe ist. Und es kommt das, was leider zum Bikesport dazugehört und jeden mal erwischt: ein Fahrer des Spitzentrios steht am Streckenrand mit einem Defekt. Ich fühle mich irgendwie bestätigt in meinem Vorhaben, noch nicht aufgeben zu wollen. Jetzt fahren wir zu fünft um den dritten Podestplatz und als ein Fahrer das Tempo erhöht, müssen die beiden Fahrer, mit denen ich lange die dreiköpfige Verfolgergruppe gebildet habe, abreissen lassen. Ich kann aber mithalten und fühle mich etwa 25 Kilometer vor dem Ziel noch relativ stark. Und als der "Tempoverschärfer" wieder ein wenig Tempo rausnimmt, schalte ich ohne zu Überlegen nochmals einen Gang höher und ziehe davon. "Fäde, jetzt spinnsch", denke ich mir. 25 Kilometer vor

dem Ziel anzugreifen, ist eine sehr gewagte Aktion. Ich kenne die Strecke nicht und wenn's hinten nochmal zum Zusammenschluss kommt und gut gearbeitet wird, kann es sehr gut sein, dass sie mich wieder einholen. Aber ich beisse auf die Zähne und bolze alleine weiter, ohne zurück zu schauen. Kilometer um Kilometer und es wird härter und härter. Ich gehe volles Risiko ein in jeder Abfahrt und drücke jede Steigung am Limit. Einfach nicht nachlassen. Die vielen Zuschauer motivieren mich immer wieder aufs neue und ich versuche, einfach alles rauszuhauen. In der letzten Steigung kann ich die ersten zwei Verfolger sehen und den Vorsprung auf etwa 45 Sekunden schätzen. Es kann reichen, aber "safe" ist noch gar nichts. Volle Konzentration in der letzten Abfahrt und "all-out" auf dem Flachstück und durch den Campingplatz, wenige hundert Meter vor dem Ziel. Als ich ins Sportstadion von Kirchzarten einbiege und das Ziel nur noch wenige Meter entfernt ist, wird mir klar: "das reicht."

Unglaublich. Ich sitze in der Winners Lounge, mir wird was zum trinken offeriert und ich gebe dem Speaker und dem ganzen Sportstadion Auskunft was passiert war, denn niemand hatte mich auf der Rechnung, auch ich nicht. Mir fehlen auch jetzt noch die Worte, aber ich bin natürlich überglücklich und mit 6 Minuten Rückstand auf den Deutschen U23 Meister bei knapp 3 Stunden Rennzeit kann ich meiner Meinung nach auch zufrieden sein.

Vielen Dank an Hannah, Cornelius und Philipp für die Gastfreundschaft an diesem Wochenende, den gemütlichen Fussball-Abend nach dem Rennen, die Pastaparty am Samstagabend, die Freiburger Stadtführung und und und... Ihr habt es euch selbst eingebrockt: Ich komme wieder ;-)

Fadri